

Hessen bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern im unteren Mittelfeld

Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. In Hessen herrscht bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern Aufholbedarf. 24 Prozent der Grundschüler nutzten Anfang 2010 in Hessen ein entsprechendes Angebot. Der Anteil liegt zwar leicht über dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent), aber weit unter der Quote in den ostdeutschen Ländern. Dort besuchen gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschul Kinder ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztagschulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es jedoch fast nur in den Horten. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Ganztagschule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschul Kinder sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In jedem östlichen Bundesland nutzen mindestens 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot, auch in Berlin liegt der Anteil bei fast 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich liegen die Teilhabequoten von Hamburg (fast 48 Prozent), Bremen (knapp 37 Prozent), dem Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Wie in Hessen nutzen etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler (jeweils etwa 24 Prozent) auch in Rheinland-Pfalz und in Schleswig-Holstein ganztägige Angebote. Den größten Aufholbedarf haben Bayern (knapp 16 Prozent), Niedersachsen (knapp 15 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent).

Während die Grundschul Kinder in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut werden, ist im Westen die offene Ganztagschule das am weitesten verbreitete Angebot. Hessen ist eine Ausnahme: Hier besuchen 54 Prozent aller ganztägig betreuten Kinder im Grundschulalter einen Hort. In Hessen sind die Anforderungen an Ganztagschulen höher als in vielen anderen Ländern: Während laut Kultusministerkonferenz eine Schule bereits dann eine Ganztagschule ist, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden ein Angebot besteht, müssen offene und gebundene Ganztagschulen in Hessen mindestens von Montag bis Donnerstag täglich neun Stunden und damit bis 17 Uhr ein Angebot bereit halten. Am Freitag kann das Angebot bereits um 14 Uhr enden. Eine Ferienbetreuung ist auch in Hessen nicht zwingend eingeschlossen.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: In Hessen – wo 2010 mit gut 29.000 Kindern sehr viele Grundschul Kinder ein Hortangebot nutzten – verfügen 16 Prozent der pädagogischen Fachkräfte im Hort über einen einschlägigen Hochschulabschluss, weitere 61 Prozent haben einen Fachschulabschluss, beispielsweise als Erzieherin. Für die außerunterrichtlichen Ganztagsangebote in Schulen gibt es nur in etwa der Hälfte der Bundesländer gesetzlich verankerte Regelungen für das pädagogische Personal. In Hessen existieren für diese Angebote an Ganztagschulen zwar Vorgaben zur Personalausstattung, es fehlen aber Standards zur Qualifikation des Personals und die Festsetzung einer maximalen Gruppengröße.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länderreport bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter
www.bertelsmann-stiftung.de und www.laendermonitor.de.